

Quartier echo

Auflage 84'300

Verlag und Redaktion «Quartier-Echo», Baumackerstrasse 45, Postfach, 8050 Zürich
Telefon 044 315 16 16 • Fax 044 315 16 17 • www.quartierecho.ch • info@quartierecho.ch
17. Jahrgang. Erscheint 14-täglich, verteilt mit DMC in alle Briefkästen



Ihre
Apotheke
im Quartier.

Helvetiaplatz Apotheke
Langstrasse 39
8004 Zürich

Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr
Sa 8.00-16.00 Uhr

Zürcher Quartierzeitung für die Stadtkreise 3 · 4 · 5 · 9

Donnerstag, 8. April 2010, Nr. 6

**GVs: Gewerbe Altstetten,
Quartiervereine Ausersihl-
Hard und Albisrieden**
Seiten 4, 9, 15

**Ref. Kirche Altstetten:
Archäologen suchen Gräber**
Seite 5

Stadtführungen für Junge
Seiten 19

Agenda Rückseite

Geschäfte & Gewerbe

Altstetten
Seiten 6/7

**Stauffacher bis
Albisriederplatz**
Seiten 8/9

Goldbrunnenplatz
Seiten 12/13

Albisrieden
Seiten 14/15

Ausgehen
Seiten 16, 18/19

Nächste Ausgabe: Do, 22.4.



Immer mehr Eltern haben zunehmend Mühe, an ihre jugendlichen Kinder heranzukommen.

Kinder mit zu viel Macht

Eltern in Not Mit einem Eltern-Kind-Konflikt sind Eltern nicht allein: Erste Hilfe ist kostenlos.

An Situationen fehlt es nicht. Ist der Faden zwischen Eltern und ihren jugendlichen Kindern gerissen, ist praktisch jedes Wort ein Zündholz an der Lunte.

Die Tochter bleibt weit über die Zeit im Ausgang. Der Sohn kümmert sich nicht mehr um seine Lehrstellensuche. Die Tochter zieht mit einem Jungen umher, zu dem die Eltern kein Vertrauen haben. Der Sohn sitzt nachtelang bei Videospielen vor dem

Computer. Die Tochter kleidet sich aufreizend. Der Sohn hört laut Musik. Die Tochter vernachlässigt die Hausaufgaben. Der Sohn ...

«Schlampe» statt «Mami»

In solchen und vielen anderen Bereichen haben Eltern ihre Vorstellungen, wie sich ihr Kind zu verhalten hat. Aber: Das Kind futiert sich um die Regeln. Die Konfliktschneise be-

ginnt zu drehen: Die Eltern reden auf Sohn oder Tochter ein. Das Kind argumentiert dagegen. Beide Seiten werden lauter. Bis dem Kind der Kragen platzt: «Kinder nennen ihre Mutter auch schon mal Schlampe und Nutte, den Vater Arschloch und Wichser», sagt Matthias Vogt, Psychotherapeut und Leiter der städtischen Jugendberatung Zürich-Nord.

Solche Kraftausdrücke dürfen >>>

COIFFURE X
Team Perrotta
1 Jahr Coiffure X
20% auf alle Dienstleistungen im April 2010
Mo bis Fr 8.30 bis 18.30 • Sa 8 bis 16 Uhr
Badenerstr. 358 b, Albisriederplatz
Ohne Voranmeldung!

Günstiger Taxi fahren.
www.taxicard.ch

CHF 95.-
ab 100.-
CHF 185.-
ab 200.-
CHF 270.-
ab 300.-

Taxicard

**+ APOTHEKE
Josef**

Marianne Weidmann-Bär
eidg. dipl. Apothekerin
Josefstr. 93/Langstr. • 8005 Zürich
Tel. 044 271 31 10 • Fax 044 272 19 20
josefapo@bluewin.ch

ALPHA TAXI 044 777 77 77

>>> nicht toleriert werden, ergänzt Vogt. Noch dramatischer wird die Lage, wenn sie in physischer Gewalt eskaliert. «Es gibt Jugendliche, die die Wohnung zusammenschlagen. Oder sie schlagen ihre Mutter», berichtet Rochelle Allebes, Sozialarbeiterin, Therapeutin und Mitarbeiterin im Elternnotruf. Doch meistens bleibe es beim gegenseitigen Anschreien.

Eltern fühlen sich ausgenutzt

Das Grundproblem ist: Beide Seiten haben das Gefühl, sie werden nicht verstanden. Zudem würden sich viele Eltern beklagen, dass die Kinder nur noch finanzielle Forderungen stellen, sagt Matthias Vogt. Das Gefühl, geschätzt oder gar geliebt zu werden, fehle ihnen. Viele Eltern fühlen sich ausgenutzt.

Tatsächlich konnten sich die Eltern jederzeit das Lachen ihres Kleinkindes abholen, sobald sie es angelacht haben. Weitere Glückshormone gab es später, wenn sie sich der unerschütterlichen Zuneigung ihres Kindes sicher sein konnten. Das galt selbst dann, wenn die Eltern etwas nicht durchgehen liessen.

Schraube zu spät angezogen

Mit der Pubertät scheint alles verfliegen zu sein. Doch der Schein trügt. Matthias Vogt: «Jugendliche sind noch immer emotional abhängig von ihren Eltern, auch wenn sie das nicht zeigen wollen. Im Grunde wünschen sie sich starke Eltern, die ihnen die Stirn bieten.»

Oft liegen die Ursachen für die Konflikte bei den – nein, nicht bei den protestierenden Kindern, sondern bei den Eltern. Und das beginnt schon Jahre zuvor. Rochelle Allebes: «Viele Eltern haben nie gelernt, Grenzen zu setzen. Sie wollen lieb sein, auch aus Angst, sich unbeliebt oder peinlich zu machen.»

Plötzlich würden die Eltern spüren, dass ihre weiche Gangart nicht fruchtet. Sie ziehen die Schraube an, aber zu spät. Die Jugendlichen akzeptieren einen späten Kurswechsel nicht mehr. Seltener ist die Situation, dass die Eltern zu autoritär erziehen. Da sei das Problem, so Rochelle Allebes, dass Eltern nur noch erziehen, aber keine Beziehung mehr haben.

Konflikte gibts in allen Schichten

Wenn Eltern häusliche Regelverstösse ohne Reaktion durchgehen lassen, ist das ein Zeichen von Schwäche. «Ein schlechtes Signal für das weitere Zusammenleben», meint Matthias Vogt. Wenn Eltern regungslos erstarren, bieten sie ihren Kindern keinen Halt mehr. Die Jugendlichen fühlen darüber enttäuscht, nützen die



Matthias Vogt: «Jugendliche wollen Eltern, die ihnen die Stirn bieten.»



Rochelle Allebes: «Viele Eltern haben nie gelernt, Grenzen zu setzen.»

Situation aber weiter zu ihren Gunsten aus.

Übrigens zeigen sich solche Konflikte in allen sozialen Schichten. Trotzdem gibt es Faktoren, die das Eskalieren fördern. Rochelle Allebes: «Zum Beispiel schwindet mit der Arbeitslosigkeit eines Elternteils auch ein Teil der Autorität.» Belastend ist auch chronischer Streit der Eltern. Wie auch die Angst, in der Nachbarschaft negativ aufzufallen.

Sinnvolle Regeln und Strafen

Das alles ruft nach der Frage: Was können Eltern tun, wenn die Situation ausser Rand und Band geraten ist? Dazu Matthias Vogt: «Zuerst gilt es, Distanz zu schaffen. Man geht aus dem Zimmer, bevor die Situation einmal mehr eskaliert.» Danach soll man seinem Sohn oder der Tochter verständlich machen, dass eine Regel keine Schikane sei, sondern dass man die elterliche Verantwortung trage.

Zudem gelte es, sinnvolle Regeln zu vereinbaren. Zum Beispiel ein Anruf oder ein SMS, wenn die vereinbarte Heimkehr aus dem Ausgang nicht eingehalten werden kann. Auch Strafen sind nur tauglich, wenn sie einen Zusammenhang mit dem Regelverstoss haben. Wenn die Tochter zu spät aus dem Ausgang kommt, macht

es keinen Sinn, das Taschengeld zu kürzen. In diesem Fall soll man den nächsten Ausgang streichen, empfiehlt Rochelle Allebes.

Wer mehr dazu erfahren will: Vogt und Allebes führen Gesprächsgruppen (siehe Box). Schliesslich war es noch nie so schwer, Eltern zu sein. **Serge Rossinski**

Elternnotruf: Kostenlose telefonische Beratung rund um die Uhr sowie persönliche Beratung (Kosten nach Einkommen), Telefon 044 261 88 66, www.elternnotruf.ch

Jugendberatung: Kostenlose Beratung für junge Menschen von 14 bis 25 Jahren, deren Familien und Jugendarbeiter/innen. Info: www.stadt-zuerich.ch/jugendberatung

«Ohnmächtige Eltern»

Die Gesprächsreihe «Mächtige Jugendliche – ohnmächtige Eltern?» richtet sich an Eltern, die in Gruppengesprächen ihre eigene Situation und diejenige von anderen Eltern reflektieren wollen. Anmeldung bis 7. Mai. Information: www.stadt-zuerich.ch/jugendberatung > Angebote für Erwachsene

peter & vreni
SCHUHMODE

Telefon 044 272 05 02
Langstr. 225 · 8005 Zürich
www.schuhmode.ch

Donnerstag & Freitag
Abendverkauf bis 20 Uhr
Mo-Mi 9-19 · Do+Fr 9-20 · Sa 9-17

Fachgerechte Fusspflege
inkl. wohltuender Fussmassage



Pédiros

Rosa Marschall

Dipl. Fusspflegerin/Pédicure

Telefonische Voranmeldung:

Mo-Fr 8-19 h / Sa 9-18 h

Tel. 043 321 35 07

Limmatstr. 35 · 8005 Zürich (5 Min. HBf)

Kleinanzeigen

Steuererklärungen

Prompt, zuverlässig optimiert
ab Fr. 70.00. Tel. 079 604 18 65

Junger Zürcher Arzt, NR, sucht ruhige, helle Wohnung. Ab Juni/Juli. Min. 2.5 Zi, 70m2, Balkon oder Terrasse. Max. 2400.-/Mt. Tel. 24h: 078 624 11 17

Gesucht in Zch-Altstetten
Spetterin in Privathaushalt.
1x pro Woche / 1-3 Std.
Chiffre 04-2010, Echo Verlags AG,
Postfach 5549, 8050 Zürich

Keine sexuelle Ausbeutung von Kindern im Sport!

